

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Bl. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postböden und die Kutschstellen des Tagesblattes an.

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.

Inserate werden mit 6 Pf. für die gesaltene Zeile berechnet. Kleinster Inseratenbetrag 20 Pf. Komplettierte und belletrische Inserate nach besonderem Tarif. Inseraten-Kassabücher für die jeweilige Kreis-Stummer die vorwärts 10 Pf.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberger.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlags-Expedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Büreaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentank — Rudolf Wisse — Gaaßenstein & Bogler — G. L. Daube & Co. —; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Eitmann.

### Bekanntmachung.

Die Amtshauptmannschaft bringt andurch zur öffentlichen Kenntniß beziehentlich zur Nachachtung, daß

- Mittwoch, den 5. Dezember dieses Jahres,** im Gasthose zur „Stadt Wien“ zu Bschopau,
- Donnerstag, den 6. Dezember dieses Jahres,** im Gasthose zum „Hirsch“ zu Schellenberg,
- Freitag, den 7. Dezember dieses Jahres,** in der „Garküche“ zu Deberau

und **Sonnabend, den 8. Dezember dieses Jahres,** im Gasthose zum „Roh“ zu Frankenberger und zwar an jedem der bestimmten Tage von **Nachmittags 4 Uhr ab Amtstage**

abgehalten werden sollen und würde es nur gern sehen, wenn, abgesehen von den Gutsvorstehern, Gemeindevorständen und stellvertretenden Gemeindevorständen, auch sonstige Mitglieder von Gemeinderäthen, welche sich für diese Besprechungen interessieren, an letzteren Theil nehmen wollten. Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, am 26. November 1888. v. Gehe.

### Bekanntmachung.

**Prämiiung von Dienstboten aus der Körnerstiftung betreffend.**

Die diesjährigen Prämien aus der Körnerstiftung für treu: Dienstboten sind an einen oder mehrere Dienstboten, welche in hiesiger Stadt in Diensten stehen, zu vergeben.

Hierbei können nur solche Dienstboten berücksichtigt werden, welche wenigstens 6 Jahre hintereinander bei einer und derselben Herrschaft treu, ehrlich, fleißig und zur vollständigen Zufriedenheit gedient, auch überhaupt einen stillen, frommen und unbescholtenen Lebenswandel geführt haben und dies durch allgemeine Bekanntheit, sowie durch klares und bestimmtes Zeugniß ihrer Dienstherrschaft unter Beglaubigung der Ortsobrigkeit nachzuweisen vermögen.

Indem wir Dienstherrschäften und Dienstboten in hiesiger Stadt auf diese Bestimmungen aufmerksam machen, bemerken wir, daß Anmeldungen von Dienstboten vorerwähnter Art

**bis zum 8. December ds. Jrs.**

unter Beifügung der Dienstbücher bei uns anzubringen sind. Frankenberger, am 28. November 1888.

Der Rath. Dr. Raebler, Brgmrstr. R.

### Bekanntmachung.

**Einreichung der Rechnungen betr.**

Alle diejenigen Lieferanten und Gewerbetreibenden, welche im Laufe dieses Jahres für die hiesige städtische Verwaltung Lieferungen und Arbeiten ausgeführt, darüber aber Rechnungen noch nicht abgegeben haben, werden hierdurch zur alsbaldigen und spätestens

**bis zum 15. December ds. Jrs.**

zu bewirkenden Einreichung derselben veranlaßt. Frankenberger, am 29. November 1888.

Der Rath. Dr. Raebler, Brgmrstr.

### Vom Reichstage.

In der Sitzung vom 29. November wurde der Bundesratsbeschuß, betr. die Aufnahme der Anstalten zur Bearbeitung ungegerbter Felle, sowie der Vorbereitungs- und Verzinsungsanstalten unter die konfessionspflichtigen Anstalten, in 1. und 2. Lesung angenommen, sodann die Novelle zum Gesetz, betreffend die Nationalität der Kaufahrtschiffe und ihr Recht zur Führung der Bundesflagge. Die Vorlage will auch juristischen Personen die den anderen Schiffsbesitzern zustehenden Rechte gewähren. Es folgte Beratung des Antrages Nikert, welcher dahin geht: Der Reichstanzler wolle darauf hinwirken, daß die Behörden mit Instruktionen versehen werden, damit die gesetzlichen Vorschriften über Verteilung von Wahlzetteln und über die Auflösung von Versammlungen auf Grund des Sozialistengesetzes in Zukunft genau beachtet werden. Nikert (freis.) begründete den

Antrag mit dem Hinweis, daß in Sachsen ein Vertreter von Wahlzetteln 22 Stunden in Haft gehalten wurde und daß Minister v. Puttkamer erklärt habe, er werde nicht dulden, daß Herr Bebel in Berlin spreche. Beide Maßnahmen widersprechen dem im Reichstage eingehend erörterten Sinn der betreffenden Gesetze und leider seien die Beamten wegen solcher Mißgriffe nicht fahbar. Es sei im Reichstage gestern viel von sozialistischer Verhöhnung gesprochen worden, aber eine solche Verhöhnung der Gesetze müsse Verbitterung unter den Arbeitern erzeugen. Solche Gesetzesverletzungen seien in den letzten Jahren zahlreich bei Gelegenheit von Wahlprüfungen zur Kenntnis des Hauses gekommen. Er beantrage, die Wahlprüfungskommission mit der Spezialberatung seines Antrages zu beauftragen. — Singer (Soz. Dem.) bemerkte, das tatsächliche Material zur Begründung dieses Antrages werde durch die bei den Wahlprüfungen bekannt gewordenen Vorgänge keineswegs erschöpft; es seien

dort nur vereinzelte Fälle bekannt geworden. Es seien Versammlungen von den Behörden verboten worden, weil die Alters- und Invalidenversicherung auf die Tagesordnung gesetzt war, und dieser Gegenstand, wie die Begründung sagte, reichliche Gelegenheit zur Aufhebung der einzelnen Gesellschaftsklassen gegen einander gäbe. Eine solche Kritik, von einem anderen an dieser Vorlage geübt, würde die schlimmsten Folgen für den Betreffenden gehabt haben. Redner schilderte Einzelfälle von Versammlungsausschlüssen. Eine solche erfolgte, weil ein Redner von der „logenannten“ Gesetzgebung sprach, eine andere, als ein Redner die Worte sprach: Das Alte stürzt! (Heiterkeit), eine dritte, als ein Redner mit den Worten begann: Meine Herren! (Heiterkeit). Wo gar kein Grund zur Auflösung zu finden gewesen sei, da seien die Wirte polizeilich beeinflusst worden, damit sie ihr Lokal verweigerten. Man setzte sie auf die Polizeikunde, den Soldaten wurde der Besuch solcher Lokale verboten

### Holzversteigerung

auf **Plauer Staatsforstrevier (Struth, Ruhstein).**

Es sollen

**Montag, den 10. December 1888,** von **Vormittags 9 Uhr an**

im **Leipziger'schen Gasthose zu Plau**

- 3 Rmr. harte Brennscheite,
- 4 " weiche
- 15 " harte Brennknüppel,
- 46 " weiche
- 19 " harte Aeste,
- 105 " weiche
- 5 " hartes Schichtknurreisig (Besenreisig),
- 290 Gebund hartes Reisig,
- 1920 " weiches
- 23 Rmr. weiche Stöcke,

aufbereitet im Einzelnen in den Abteilungen **1, 6, 16, 26, 27, 28, 29, 30, 36, 37, 38 und 39,**

einzelu und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

**Königliche Forstrevierverwaltung Plau und Königliches Forstrentamt Augustsburg,** den 26. November 1888.

Fröde.

Seisfert.

### Ordentliche Generalversammlung

der **Ortskrankenkasse Altenhain, Braunsdorf, Lichtenwalde mit Mittergutsbezirk**

**Sonntag, den 2. December, Nachmittags 2 Uhr** in der **Boose'schen Restauration Braunsdorf.**

**Tagesordnung:**

- 1. Ergänzungswahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
- 2. Wahl von 3 Mitgliedern zur Vorprüfung der Jahresrechnung 1888.
- 3. Bekanntgebung und Beschlußfassung über Verträge mit Ärzten.

Um zahlreiches Erscheinen von Seiten der Mitglieder, sowie der Herren Arbeitgeber bittet **Lichtenwalde, den 21. November 1888.**

der Vorstand.

**S. Fischer, d. J. Vorsitzender.**

### Abonnements

auf den Monat **Dezember** werden von uns, allen Postanstalten und den Zeitungsboten angenommen.

Nach Orten außerhalb des deutschen Reichs und Oesterreichs, soweit solche im Gebiet des Weltpostvereins liegen, geschieht der Versand unter Kreuzband von unserer Expedition aus unter Portoanlag von 1 M. 50 Pf. per Vierteljahr franko.

**Die Expedition des Frankenberger Tageblattes**

Dorf. Decbr., wirth. ein. Das Er. D. B. tter ler. oct! reizende (sbaum) versende nnahme. e nicht. hlen. r. 33, I. ieb und unferes ervaters, r. Freunden Dank. or. 1888. nder tter. nzeige. entschließ rohmutter Gälter, es zeigen mit der hierdurch lgt Sonn- gs 3 Uhr, Win & br. 1888. rlassenen. ntig 1.60 pr. 50 k 3.50 3. 3.20 3.15 2.25 1.50 1.50 1.30 1.50 2.90 1.80 1



2c. Am weitesten sei man natürlich in diesen Dingen in Sachen gekommen, wo ein Gendarm auch bei privaten Zusammenkünften einfach angeordnet habe, welche Vokalräume benutzt werden dürfen und welche nicht. In Lauenwalde hätten die Gastwirte auf Anregung der Verwaltungsbehörden ein Kartell geschlossen, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 500 M. den Arbeitern zu ihren Versammlungen keinen Raum herzugeben. Herr Herrfurth sei in allen Dingen der würdige Nachfolger des Herrn v. Puttkamer, ja, er übertriffe diesen noch in einzelnen Punkten. Von dieser Resolution, selbst wenn sie angenommen werde, dürfe man nicht hoffen, bei der Regierung Eindruck zu machen. Aber es sei Schuldbigkeit der Sozialdemokratie, auf die Lage hinzuweisen. — Kröber (Volksp.) führte aus, daß in seinem Wahlkreise sich die Behörden direkte parteiliche Beeinflussungen zu schulden kommen ließen. Die Behörden bezeichneten das als „für gute Wahlen arbeiten“. — Dr. Marquardsen (nat.-lib.) erklärte, seine Partei sei mit der Verweisung des Antrages an die Wahlprüfungskommission einverstanden. Die Kommission werde das zur Begründung des Antrages vorgebrachte Material genau prüfen müssen, was hier nicht möglich sei. Besonders müsse festgestellt werden, welche Beamten sich die erwähnten Verstöße hätten zu schulden kommen lassen. — Klemm-Sachsen (kons.) bemerkte, er habe Singer so verstanden, daß letzterer u. a. behauptet habe, seine (Medners) politischen Freunde und Klemm hätten die Dresdener Wirte beeinflusst und sie bewogen, den Sozialisten ihre Lokale zu verweigern. Diese Behauptung sei unrichtig. — Nachdem noch Ricker um Beschleunigung der Kommissionsberatung gebeten und Singer persönlich bemerkt hatte, daß er einen Vorwurf gegen Klemm nicht erhoben habe, wurde der Antrag Rickers mit großer Mehrheit der Wahlprüfungskommission überwiesen. Nächste Sitzung Freitag.

### Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 30. November 1888.

† Der heutige Tag, der Andreastag, ist als Wettermerktag nicht unwichtig. Alte jög. Bauernregeln sagen: „Andreas hell und klar, bringt ein gutes Jahr“. Nach der letzteren Prophezeiung dürfte man eigentlich nicht wohlgenut in die Zukunft blicken, da heute früh das Wetter regnerisch und trüb war, doch dürfen wir uns damit trösten, daß keine Witterungsregel bekannt ist, welche auf Grund eines trübten Andreastages geradezu ein schlechtes Jahr vorherzagt. Also nicht verzagt. — Western war Andreasabend, der im deutschen Volksglauben noch jetzt seine besondere Bedeutung hat. Zwar weiß die christliche Legende vom heiligen Andreas, dem Bruder des Petrus, nicht viel mehr zu erzählen, als daß er bei Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden den Märtyrertod erlitten habe; zu Patra in Achaia soll er am 30. November des Jahres gekreuzigt worden sein und zwar am schräg geschobenen Kreuze, welches deshalb den Namen Andreaskreuz erhielt. Aber wie die alte christliche Kirche es pünktig that, suchte sie auch hier die Erinnerung an einen heidnischen Gott durch einen christlichen Heiligen zu verdrängen und so wurde Sanct Andreas verschmolzen mit dem germanischen Gotte Freyer oder Fro, dem Gotte der ehelichen Liebe. Der Heilige gilt als ein Prophet der Liebe, und der Vorabend seines Festes, der 29. November, war und ist noch immer in vielen Gegenden Deutschlands der Trakelabend liebebedürftiger Jungfrauen. In Dörfern und kleinen Städten versammeln sie sich zu gemeinsamer Unterhaltung, schmelzen in Blechlöffeln Wein oder Wachs, das in kaltes Wasser gegossen und dessen

### Der Ueberfall auf die Afrika-Reisenden Baumann und Meyer.

Von dem österreichischen Afrika-Reisenden Dr. Oskar Baumann, der bekanntlich mit dem deutschen Afrika-Reisenden Dr. Hans Meyer von Zanzibar aus eine Expedition ins Innere des ostafrikanischen Küstenlandes unternommen hatte, sind am 19. d. M. in Wien zwei an seine Eltern gerichtete Briefe eingetroffen, in deren zweitem Dr. Baumann den verräterischen Ueberfall schildert, durch welchen er und Dr. Meyer in der Nähe des Küstenortes Pangani in Lebensgefahr und Gefangenschaft gerieten, aus der sie erst durch die Vermittlung eines Indiers befreit worden sind. Beide Briefe Dr. Baumanns sind der „Neuen Freien Presse“ von dessen Vater freundlichst zur Verfügung gestellt worden, und wir lassen den Wortlaut derselben nachstehend folgen:

Mafinde (Uambara), 28. September 1888.

Es ist mir gelungen, mit meinem Gefährten Dr. Hans Meyer das Bergland von Uambara auf völlig neuer, von Weißen nie begangener Route zu durchqueren. Das Gebirge erstreckt sich bis zu 2000 Metern und ist teils mit dichtem Urwalde bedeckt, teils großes Kampfenland. Wir entdeckten einige größere Thalmulden, in welchen die Dörfer der Eingeborenen verstreut liegen. Manche Dörfer, die von feindlichen Nachbarn bedroht werden, sind jedoch hoch auf dem Berglande auf steilen Felsen

Figuren dann auf den Stand des Bräutigams gedeutet werden, also ganz wie am Silvesterabend. Aber der Andreaskreuz gibt es noch viel mehr, ja sie sind geradezu unerschöpflich und manches derselben wird scherzweise auch unter den Gebildeten angeführt.

Am Mittwoch vormittag erfolgte durch einige Mitglieder des kgl. Finanzministeriums, sowie durch die Mitglieder der kgl. Generaldirektion die landespolizeiliche Abnahme der neuen Schmalpurbahn Gyr-Schönfeld. Die Bahn wurde in betriebsfähigem Zustand befunden und steht nunmehr der Eröffnung des Betriebs am 1. Dezember kein Hindernis entgegen.

Neuertings hat sich auch Niederroschau bei Painleben der ziemlich großen Anzahl von Gemeinden anschließen müssen, welche, um den neuzeitlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, gezwungen sind, neue Schulgebäude zu bauen. Um für längere Zeit hinaus zu sorgen, beabsichtigt man in Niederroschau, gleich ein räumlich übergenügendes Haus zu schaffen. Nach dem Plane wird ein Aufwand von ca. 23 000 Mark erforderlich sein.

Die Liste der gegenwärtig in Dresden verkauften Biere zählt nahezu 80 Sorten auf. Das ist gewiß eine hochansehnliche Zahl von verschiedenartigen Bieren nach Farbe, Inhalt und Geschmack vom „Einfachen“ bis zum schweren „Porter“. Die Dresdner hätten vor 40 Jahren über die Voraussetzung eines derartigen Bierreichthums sicher bedenklich den Kopf geschüttelt. Damals galt noch in der Residenz ein Glas „Einfaches“ selbst dem wohlhabenden Bürger als die gewöhnlich genügende Erfrischung, Doppelbier wurde noch wenig, Porter wohl gar nicht getrunken.

Die Steigerung des Grund- und Bodenwertes in Leipzig wird in ganz besonderer Weise wieder einmal durch den von der Stadt erfolgten, bereits kurz berichteten Ankauf von dem Grundstück „Schwägrichens Garten“ gekennzeichnet. Dieses prächtige Gartengrundstück, welches anfänglich 100 000 Quadratmeter groß war, wurde vom Professor der Botanik Dr. Christian Friedrich Schwägrichen im Jahre 1827 für 27 000 Thaler angekauft. Der Quadratmeter Land war also mit 87 Pf. bezahlt. Im Jahre 1858 verkaufte seine Witwe die größere Hälfte des Grundstücks, nämlich 60 000 Quadratmeter, für 10 000 Thaler an den Bankier Seyffert unter der Bedingung, daß das Areal nur zu Park- und Gartenanlagen Verwendung finde. Bei dieser erschwerenden Bedingung war der Preis natürlich ein besonders niedriger, sodaß der Quadratmeter vor gerade 30 Jahren für 50 Pf. verkauft wurde. Durch diesen Verkauf wurde Schwägrichens Garten auf 39 000 Quadratmeter eingeschränkt und der Grundstückswert konnte höchstens auf den ursprünglichen Gesamtkaufpreis angenommen werden, womit sich der Quadratmeter auf 2 M. gestellt hatte. 30 Jahre nach 30 Jahren ist der Quadratmeter mit 64 M. bezahlt worden, sodaß also eine mehr als 30fache Steigerung des Wertes eingetreten ist.

Aus Oberwiesenthal wird unterm 22. November gemeldet: Flur und Wald, Berg und Thal hatten abermals das Winterkleid angezogen, eine passierbare weiße Schneeküste hatte sich über das Gebirge gelagert und Schneeschipper hatten bereits Weg und Steg geodnet, um die Verkehrswege den Passanten offen zu halten, bereits waren auch heute Schlittengäste eingezogen, welche ein passierbares Terrain gefunden hatten: da wurde durch das plötzlich eingetretene Tauwetter die Schlittenfreude wieder zu Wasser.

Dieser Tage haben wieder zahlreiche Hausjuchungen nach sächsischen Kojen bei Berliner Koshändlern stattgefunden. Dabei sind der Polizei, welche jetzt gerade

auf diesem Gebiete eine außerordentliche Wachsamkeit entfaltet, die Listen mit zahlreichen Namen von Spielern in die Hände gefallen. Dieselben haben nun in Kürze ein Strafmandat zu gewärtigen. Am stärksten von allen „ausländischen“ Lotterien wird in Berlin noch immer in der sächsischen, welche in der Reichshauptstadt ein besonders gutes Absatzgebiet hat, gespielt. Hunderte von geheimen Koshändlern vermitteln aus Berlin den Verkehr mit den sächsischen Kollektoren.

Bekanntlich feierten im laufenden Jahre die nach dem Julianischen Kalender rechnenden Völkerschaften, also in erster Linie die Russen, Griechen und die zahlreichen kleineren Nationen, welche die Balkanhalbinsel bewohnen, ihr Oster- und Pfingstfest volle 5 Wochen nach den Festen der abendländischen Christenheit; im nächsten Jahre fallen aber diese Feste zusammen und zwar das Osterfest auf den 21. April. Der Unterschied in den Oster-Tabellen des Gregorianischen und Julianischen Kalenders bewegt sich zwischen 0 und 35 Tagen und ist durchaus an keine geregelte Aufeinanderfolge gebunden.

In Apolda (Thüringen), wo bei den Gemeinderatswahlen die Wahlenthaltung mit 1 Mark Strafe belegt wird, haben sich diesmal von etwa 2500 Wahlberechtigten 2300, also 92%, an der Wahl beteiligt. Die sozialdemokratischen Kandidaten sind sämtlich unterlegen.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiser verbleibt zur Schonung immer noch im Zimmer. Am Donnerstag vormittag empfing derselbe den Besuch des auf der Durchreise von Paris nach Petersburg in Berlin eingetroffenen Großfürsten Wladimir von Rußland. Abends 6 Uhr fand aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Großfürsten größere Tafel statt.

Die sozialdemokratische Partei des Reichstages hat bereits einen Wahlausruf für die nächsten deutschen Wahlen erlassen; sie fordert zur Sammlung von Geldern und zur allseitigen Agitation bis in die entlegensten Pötte auf, da die Wahlen möglicherweise schon nächsten Herbst stattfinden würden. Der Ausruf spricht sich außerordentlich siegesbewußt aus. Mögen sich die Ordnungsparteien an dem Eifer der Sozialdemokraten ein Beispiel nehmen.

In der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung der deutschen Plantagen-Gesellschaft in Ostafrika teilte der Vorstand mit, daß es angeht der Unruhen dazielbst geboten sei, den Plantagenbetrieb nicht allein auf die Insel Zanzibar zu beschränken, sondern die unterbrochenen Pflanzungsarbeiten auch auf dem Festlande von Usambara wieder aufzunehmen. Durch zuverlässige Indier ist die Nachricht nach Zanzibar überbracht worden, daß die Auftritte den im gelbes stehenden Tabak auf der Plantage Lema zerstört, den aufgestapelten und zum Verladen fertigen Tabak aber an sich genommen und alsdann sämtliche Gebäude in Brand gesteckt zu haben. Hierbei ist auch alles von den europäischen Beamten zurückgelassene Privateigentum geraubt worden. Der verächtliche Araber Buschuri und seine Verwandten sind auch hier wiederum die Anstifter gewesen. Auf Grund dieser Berichte beschloß die Generalversammlung, dem Antrage des Vorstandes, durch eigene Selbsthilfe das Festland von Usambara wiederzugewinnen, Folge zu geben.

Deutsche Ackerbauer und Müller in Kleinasien werden in dem jüngsten Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten von Amasia demüthig gelobt, daß jeder Deutsche sich darüber freuen muß. Ehe der Bericht aus-

errichtet und mit starken Balkenzäunen besetzt. Die Eingeborenen, dem Stamme der Wokamba angehörend, empfingen uns freundlich und bereiteten unserem Durchzuge keine Hindernisse. Dagegen hatten wir mit großen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen, da die schlechtesten Bergpfade für die Träger nur schwer gangbar waren. Ich konnte eine brauchbare Karte des durchkreisten Gebietes herstellen, während es Meyer gelang, eine Anzahl Photographien aufzunehmen.

Am 20. September in Mbaramu, am Nordende von Usambara, angelangt, stiegen wir in die Ebene hinab und verfolgten durch die höchst trostlose, wasserarme Njeka-Steppe unseren Weg nach Gondj; im Pare-Gebirge. Wir hofften, dort unsere Hauptkarawane (140 Mann), die den Pangani-Fluß entlang gezogen war, zu treffen. Leider war dies nicht der Fall; die Leute waren, wie wir hörten, in Mafinde, dem Wohnsitze des Usambara-Königs Sembodja, zurückgehalten worden. Wir zogen nun in starken Märschen durch meist wüstenähnliches Gebiet nach diesem Orte. Auf dieser Reise entließen von unseren 60 Leuten nicht weniger als 54, darunter Privatbiener und alle Soldaten. Wir konnten jedoch Eingeborene veranlassen, unsere Lasten bis Mafinde zu tragen. Dortselbst fanden wir, daß sämtliche 140 Leute entlaufen waren. Ihre Lasten hatte Sembodja in Verwahrung genommen und stellte sie uns unverfehrt zurück. Ein Brief des abgesetzten Wali von Pangani war mit Ber-

anlassung für die Desertion der Zanzibariten. Sembodja, der sich in der ganzen Angelegenheit sehr gut benommen hat, erklärte sich sofort bereit, uns für mehrere Tagereisen der Küste zu mit Trägern zu versehen. Wir wollen jedoch vorerst die Erforschung von Usambara vollenden und mit Leuten Sembodjas eine mehrtägige Gebirgstour machen. Nach deren Vollendung wollen wir mit unserem Privatgepäck und eingeborenen Trägern nach der Küste zurückkehren und eine neue Karawane anwerben.

Zanzibar, 24. Oktober 1888.

Wie aus meinem letzten Schreiben hervorging, wurden wir in Sembodjas Dorf Mafinde von unseren sämtlichen Trägern (200 Mann) verlassen. Obwohl wir nicht mehr als fünf Mann bei uns hatten, wollten wir doch unbedingt die Erforschung des Usambara-Gebirges abschließen. Wir zogen nach dem hochgelegenen Hauptort desselben, Waga, und durch den prächtigen, völlig unbekanntem Weidestrikt Kwambuzi nach Mlolo, wo wir den für uns so wichtigen Anschluß an unsere frühere Route erreichten. Mit topographischem und sonstigem wissenschaftlichen Material lehrten wir nach Mafinde zurück.

Dortselbst fanden wir Sembodjas Benehmen sehr geändert, er benahm sich äußerst anmaßend und unfreundlich und erklärte uns, keinen einzigen Träger geben zu können. Als Grund führte er an, abermals einen Brief des Wali (Gouverneur) von Pangani bekommen zu haben, der ihm diesbezügliche Befehle brachte. Hier sei erwähnt, daß

zugweise n... liche Notige... Kolonie Plak... nach Amasi... herrscht, et... Kleinasien... schlagen, wo... ihren Erwe... Gebend geb... so gut, daß... Dobrubsha... tragen kom... wurden. I... und nahm... immer groß... waltung et... Nahezu 30... Kleinasien... Mülle... in dem obo... zeichnet. I... Amasias: I... ist durch d... werten Bed... die Mülle... und mehrer... jetzt ist A... asien; auch... — Weizen... und haben... Mehl liefe... Die Türke... stützt die t... Einwander... Nationalit... werden sich... mehren un... und gebel...

— Ge... ben, tritt... vor dem... pflegte an... barungen... Bankett im... Worten b... stark sein... iche Hinter... und verj... Interessen... nau diese... seine Agi... Chicago b... die mater... sein. Von... ein Traur... und der... natürlich... Wie Fried... beweisen... darbringen... über die... Kriegsmi... um in die... einzuzehe... Millionen... es ihm ni... Bürgern... kann, bew... die „Befr... sie jetzt b...

Sembodja... der deut... abgeschlos... oorhielten... feiner An... des Sult... jeder Gef... Ich... uns gege... eine völli... ganz unb... von Wan... selbe wir... teils dur... deutsche... Pangani... schiri bin... in Panga... und Mbu... dem gege... hatte nur... Expedition... seine Hän... läßt, unse... weiter de...



ent-  
lern in  
ürze ein  
on allen  
immer in  
besonders  
geheimen  
mit dem  
die nach  
iten, also  
hlfreichen  
ewohnen,  
en Feste  
n Jahre  
s Oster-  
talenders  
durchaus  
emeinde-  
trafe be-  
Wahl-  
beteiligt.  
ch unter-  
mer noch  
berfelbe  
ris nach  
Bladimir  
der An-  
fel statt.  
ages hat  
eutschen  
Geldern  
legensten  
nächsten  
icht sich  
die Ord-  
aten ein  
neralver-  
in Ost-  
der Un-  
dern die  
Besilande  
berlässige  
worden,  
wal auf  
und zum  
nen und  
a haben.  
Beamtin  
n. Der  
ten sind  
af Grund  
ng, dem  
ilte das  
olge zu  
Kleinasiens  
der Ver-  
daß jeder  
richt aus-  
Sembodja,  
benommen  
Tagreisen  
wollen je-  
vollenen  
birgstour  
nt unserm  
der Rüste  
1888.  
wurden  
sämtlichen  
nicht mehr  
och unbe-  
schließen.  
deselben  
abekannt  
den für  
Route er-  
de wissen-  
de zurück.  
n sehr ge-  
freundlich  
zu können.  
f des Wali  
der ihm  
ähnt, daß

zugweise wiedergegeben wird, sollen erst einige geschichtliche Notizen über jene blühende Ackerbau- und Mühlenkolonie Platz finden. — Vor mehr als 60 Jahren wurde nach Amasia, Bilajet Siwas, wo Mithribates einst geherrscht, etwa 250 km landeinwärts von Samsun in Kleinasien eine deutsche Familie (Krug) aus Baden verschlagen, welche sich ansässig machte und in der Mülerei ihren Erwerb fand. In dieser fruchtbaren gesegneten Gegend gedieh die Landwirtschaft und auch die Mülerei so gut, daß nach und nach deutsche Ansiedler aus der Dobrubtscha, welche die rumänische Verwaltung nicht ertragen konnten, als Hilfskräfte nach Amasia gezogen wurden. Die Deutschen verließen gern die Dobrubtscha und nahen die Auswanderung von dort nach Kleinasien immer größere Dimensionen an, weil die türkische Verwaltung eine weit leichtere als die rumänische war. Nahezu 300 deutsche Familien sind auf diese Weise nach Kleinasien gekommen, wo sie sich der Landwirtschaft und Mülerei widmeten. Als solche sind auch die Deutschen in dem oben erwähnten Konsularberichte ausdrücklich bezeichnet. Weiter heißt es darin über die jetzige Lage Amasias: Jener reiche und fruchtbare Landstrich Kleasiens ist durch deutsche Einwanderer erst zu der sehr bemerkenswerten Bedeutung gebracht worden, namentlich waren es die Müller, welche zeitgemäße Maschinen mitbrachten und mehrere Mühlen nach europäischem Muster errichteten. Jetzt ist Amasia das beste Weizenland in ganz Kleinasien; auch verfügt es über eine Fülle von Wasserkraften. — Weizenbrot ist das Hauptnahrungsmittel der Türken und haben die deutschen Mühlen, welche vorzügliches Mehl liefern, nie Mangel an Absatz in ganz Kleinasien. Die Türken sehen die Deutschen auch gern und unterstützen die türkische Regierung die Ansässigmachung deutscher Einwanderer in jeder Weise, während dies bei anderen Nationalitäten nicht der Fall ist. Die deutschen Mühlen werden sich in allernächster Zeit an Zahl bedeutend vermehren und ebenso wie die bereits bestehenden blühen und gedeihen.

### Frankreich.

General Boulanger, so wird aus Paris geschrieben, tritt jetzt genau in der Maske auf, welche Napoleon vor dem Dezember-Staatsstreich trug. Louis Napoleon pflegte an eine scheinbar tief sinnige Tendenz seine Offenbarungen zu knüpfen, das that Boulanger beim letzten Bankett in Paris ebenfalls, indem er seine Rede mit den Worten begann: „Jedes Volk, welches leben will, muß stark sein.“ Louis Napoleon protestierte gegen kriegerische Hintergedanken, gegen die Bedrückung des Gewissens und versprach, gegen das Vorherrschen der materiellen Interessen anzukämpfen; Boulanger gebraucht ganz genau dieselben Phrasen. Ein Mann, wie Boulanger, der seine Agitationsgelder von den Getreidebesessenen in Chicago bezog, scheint besonders zum Vorkämpfer gegen die materielle Richtung unseres Zeitalters geeignet zu sein. Louis Napoleon erklärte, daß der Zwiespalt wie ein Traum beim Appell an das Vaterland verschwinden und der neue Zustand den Frieden verbürgen werde; natürlich wiederholt Boulanger auch diese Redensarten. Wie friedlich die Boulangeriten im Herzen gesinnt sind, beweisen die knechtischen Huldigungen, welche sie Rußland darbringen, beweisen ferner ihre fortwährenden Klagen über die nicht ausreichende Rüstung Frankreichs. Der Kriegsminister Freycinet besitzt die genügende Eitelkeit, um in dieser Beziehung einen Wettkampf mit Boulanger einzugehen. Freycinet läßt sich nicht spotten, auf hundert Millionen mehr oder weniger für Kriegszwecke kommt es ihm nicht an. Wie gefährlich die Organisation von Bürgern zu besonderen Zwecken einem Lande werden kann, beweist die Haltung der Patriotenliga. Begründet, die „Befreiung“ von Elsch Ketzern zu fordern, spielt sie jetzt die Hauptrolle bei der Agitation zum Umsturz.

Sembodja zu den Chies gehört, mit welchen die Agenten der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft Schutzverträge abgeschlossen haben wollen. Sembodja, dem wir dies vorkhielten, fand unsere Behauptung einfach lächerlich, gar keiner Antwort wert, und erklärte, ein getreuer Untertan des Sultans von Zanzibar zu sein, dessen Flagge er bei jeder Gelegenheit führt.

Ich will gleich vorausschicken, daß Sembodjas Angabe, uns gegenüber nur Befehle des Sultans auszuführen, eine völlig unrichtige war. Uns war nämlich im Innern ganz unbekannt geblieben, daß im ganzen Küstengebiet von Wanga bis Mozambique der Aufruhr tobte. Derselbe war teils durch den Regierungswechsel in Zanzibar, teils durch die Übernahme des Zollregimes etc. durch die deutsche ostafrikanische Gesellschaft veranlaßt worden. In Pangani hatte ein kühner arabischer Bandenführer, Buschiri bin Salim, die Macht an sich gerissen, die Europäer in Pangani selbst und auf den deutschen Plantagen Lwa und Mbueni ausgeplündert und vertrieben. Dieser Mann, dem gegenüber der Sultan völlig machtlos war und ist, hatte nun wochenlang planmäßig daran gearbeitet, unsere Expedition zum Scheitern zu bringen und uns selbst in seine Hände zu bekommen. Er hatte Sembodja veranlaßt, unsere Träger zur Flucht zu bringen; er gab ihm weiter den Auftrag, uns keine Träger zu geben.

(Schluß folgt.)

der Republik. Natürlich sucht eine solche Verbindung von Strebern, wenn ihr ursprüngliches Ziel sich als nicht lohnend genug herausstellt, ihre Kraft nach einer höheren Erfolg versprechenden Richtung zu verwerthen.

### Rußland.

Wenn schon ein wenig verspätet, so doch immer noch nicht zu spät kommen einige Einzelheiten als Nachtrag zu den Schilderungen an die Deffentlichkeit, welche über das Eisenbahnunglück von Vorki bekannt geworden sind. Man schreibt hierüber aus Petersburg: „Wir erwarten in den nächsten Tagen hier den Oberstaatsanwalt Roni aus Charkow, der nunmehr nach Abschluß der Lokaluntersuchung in der Angelegenheit des Eisenbahnunglücks bei Vorki die protokolllarische Vernehmung aller derjenigen Personen vollziehen wird, welche während des Unfalls in dem verunglückten Zug gefessen haben. Auch der Kaiser und die kaiserliche Familie werden ihre Erlebnisse zu Protokoll geben. An der Lokaluntersuchung haben 35 Sachverständige teilgenommen. Dieselben haben, wie man vernimmt, den Bahn-Ober- und -Unterbau durchaus sachgemäß und intakt gefunden, so daß die Ansicht, die Katastrophe sei indirekt eine Folge von Unterschleifen bei der Herstellung der Bahn, sich nicht aufrecht erhalten läßt. Es haben vielmehr drei Gründe bei dem Unfall zusammengewirkt: die übertriebene Fahrgewindigkeit, die Einstellung des Waggons des Wegebauministers, auf dessen Schadhaltigkeit noch zwei Stationen vor Vorki aufmerksam gemacht wurde, und die mangelhafte Funktionierung der Bremsen an den hinteren Waggons, welche insfolgedessen in die vorderen stehen gebliebenen hineinfuhren. Nach Beendigung der Untersuchung wird der Oberstaatsanwalt die Strafanträge stellen, doch hört man, daß der Kaiser geäußert haben soll: nachdem Gott gegen ihn und seine Familie Gnade walten lassen, werde auch er nicht richten. Von Einzelheiten der Katastrophe will ich noch erwähnen, daß das silberne Schreibzeug der Kaiserin, welches dieselbe gewöhnlich benutzte, wie eine Kugel zusammengeballt wurde. Ein ziemlich großer Splitter von vielleicht 2 Zentimeter Länge fuhr der Kaiserin durch die Haarstrich des Hinterkopfes, ohne sie zu verletzen. Ihr Kleid wurde vollständig zerrissen, und als sie den Trümmerhaufen verließ, mußte ihr ein Militärmantel umgehängt werden. Draußen regnete es in Strömen und der Schmutz war kistief. Trotz der Aufforderung des Kaisers, bei dem schlechten Wetter in einen der unverfehrt gebliebenen Waggons einzusteigen, blieb die Kaiserin doch zwei Stunden draußen in Schmutz und Regen und half bei der ersten Pflege der Verwundeten. Erst als ihr ein Schuh im Schmutz stecken blieb, zog sie sich in einen der stehen gebliebenen Waggons zurück. Jemand, der kürzlich Audienz bei den kaiserlichen Majestäten hatte, teilte mir mit, daß die Kaiserin noch die Hand bandagiert und bewegt geäußert habe, es sei ihr, als ob sie durch Gottes Gnade ein ganz neues Leben beginne. Eine große Freude aber habe sie bei der entsetzlichen Katastrophe als Mutter gehabt: ihre Söhne fünf Stunden lang so mannhafte und hilfreich für ihre Leidensgefährten arbeiten zu sehen. Die Liebe und Verehrung des Volkes für das Kaiserhaus ist durch die traurige Angelegenheit jedenfalls noch gewachsen. Der religiös gefinnte Russe sieht in der gnädigen Bewahrung des Kaisers und der Seinen die Hand des Allmächtigen, der den Zaren noch zu Großem aufbewahrt habe.“

### Serbien.

In Serbien haben es die Radikalen bei der Wählbewegung so toll getrieben, daß dem König und seiner Regierung endlich die Geduld gerissen ist. Nachdem am Mittwoch in den Orten Boschareway und Petrovay förmliche Straßenkämpfe zwischen den verschiedenen Parteien mit Säbel und Gewehr, Messer und Revolver stattgefunden hatten, vereinigte der König amends den Ministerrat und dieser beschloß, alle bisher im Lande vollzogenen Wahlmänner-Wahlen für ungültig zu erklären, dieselben unter strenger behördlicher Aufsicht nochmals vorzunehmen und die auf den 2. Dezember festgesetzten Hauptwahlen auf den 16. Dezember zu vertragen.

### Vermischtes.

\* Unter den 952 Wörtern der deutschen Thronrede befinden sich nur 11 Fremdlinge: Revision, Finanzen, Reform, Kredit, Session, sozialpolitisch, organisch, Individualität, Parlament, Monarch, Politik. Das ist eine geringe Zahl in Betracht des Gegenstandes; man ist davon sonst viel mehr zu vernehmen gewöhnt, so z. B. Industrie, wofür die Thronrede gewerbliche Arbeit sagt, Produkte, die sie Erzeugnisse nennt, Kolonien, die sie als Ansiedlungen aufführt.

\* Das in nur aus vielen Fällen so überaus traurige Geschick der Auswanderer wird recht deutlich neuerdings durch eine Mitteilung der „Königsb. Hart. Ztg.“ beleuchtet. Das Blatt schreibt: „Ein ergreifender Anblick bot sich auf dem Ostbahnhofe dar. Mit dem von Berlin eintreffenden Personenzuge kam auch eine Familie aus Amerika, welche vor 3 Jahren dorthin ausgewandert

war und jetzt, entblößt von allem und jedem, krank, schwach und hilflos, wieder nach der Heimat bei Sordargen zurückkehrte. Vor 3 Jahren besaß die Familie in ihrer Heimat ein schuldenfreies Gütchen, das sie sich durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte. Hiermit nicht zufrieden, begann die Begierde nach Reichtum in dem Manne aufzusteigen, und durch Agenten und andere Personen verführt und berebet, verkaufte er seine Besitzung und begab sich nach den „Goldgräben“ Kaliforniens, um dort das langgesuchte Glück zu finden. Dort verlor der Mann nicht nur sein schönes Barvermögen, sondern die Familie wurde auch oft von Räuberbanden überfallen und ausgeplündert. Schließlich stellten sich schwere Krankheiten ein, die eine 16jährige Tochter dahinschafften. Durch das Hin- und Herziehen von einem Ort zum andern schmolz das Geld immer mehr zusammen, bis nur noch soviel vorhanden war, um zurück nach der alten Heimat reisen zu können. Gestern trafen die Leute hier ein; jammernnd schilderten sie ihr Unglück und die schrecklichen Zustände, welche in Amerika unter den Eingewanderten herrschen. Die Leute besaßen in der That nur noch die notdürftigsten Kleider.“ — Trotzdem betrachteten viele noch Amerika als das gelobte Land, da immer wohl von den Wenigen, welche durch Glück und Geschick dort vorwärts gekommen sind, nicht aber von den Tausenden, die im Strome des Lebens untergingen, geiprochen wird.

\* Eine neue Anwendung hat jetzt das Telephon in Toronto, Ontario (Ver. St.) gefunden. Ein dortiger Bürger war wegen einer Uebertretung vor Gericht geladen worden, konnte aber wegen Unwohlseins nicht persönlich erscheinen. Er telephonierte deshalb an den Polizeirichter, gestand seine Schuld und wurde per Telephon zu einem Dollar Strafe und den Kosten verurteilt. — Und solch eine schöne bequeme Einrichtung sollten wir in Frankenberg entbehren? Es verlaute nämlich, daß vorläufig aus unserer Fernsprechanlage noch nichts würde.

\* In einer kleineren Stadt Ungarns wurde der Trödler Jaites Schlepper wegen unbefugten Hausierens zu 25 Gulden Strafe verurteilt, doch stellte ihm der Stuhlrichter frei, die Strafe in 25 Tagen abzuhften oder aber sich dafür ebenso viele Stockhiebe aufzählen zu lassen. Schlepper, der sich von seinem sauer erworbenen Gelde nicht trennen wollte, sagte sich: „Es ist Winter. Die Geschäfte geh'n gar nich — woch! werst die die Strof abhften!“ Doch die Behandlung im Gefängnis war roh und grausam und seine Kost, da er nicht „Treces“ essen wollte, auf Wasser und Brot beschränkt, weshalb sich der arme Jaites entschloß, doch lieber die körperliche Züchtung auszuhalten, die ja in höchstens einer Viertelstunde abgemacht sein würde. Doch schon beim 5. Streich waren die Schmerzen so fürchterlich, daß der fast verzweifelte Gefangene um Einhalt bat und sich bereit erklärte, die ihm auferlegte Summe in Barem zu bezahlen. Nachdem er dies gethan hatte, fragte ihn der Richter: „No hat, dummer Kerl! Worum host Du dos nit gleich gethon?“ — „Nu“, entgegnete der arme Jaites gekränkt, „probieren werd man doch dürfen!“

### (Eingefandt.)

Morgen, Sonnabend, Sonntag und Montag tritt im Gasthof zum Erdgericht in Auerwalde der Zauberkünstler Millini auf. Wir entnehmen einer kürzlich im „Vogl. Anz.“ erschienenen Beurteilung der Leistungen des Herrn Millini folgende Stelle: Die meisten Produktionen des Künstlers erregten allgemeinen Beifall und Heiterkeit, da sie in der That vorwiegend in ihrer Art ganz neu zu sein schienen. Von Stücken, die oft gezeigt werden, ist nur der unerschöpfliche Hut zu nennen. Besonders hervorzuheben wären folgende Sachen: Die neue Brutanstalt, bei der einige Eier mit Laub und dergl. in einen Behälter gesteckt wurden, lieferte alsbald 3 Kräfte mit je einem Kanarienvogel. Die unerklärliche Uhrwanderung zeigte, wie Uhren, die zuerst von einem Manne in einem Kasten gehalten wurden, auf den Ruf 1, 2, 3 unten im Geslecht des Stuhles unter dessen Sitz hängen, bis auf eine, die auf dem Rücken des Genannten steckte. Verschwundene Ringe und allem Ähnlichem nach zertretene Uhren kamen in verschlossenen Kästen und sonst auf rätselhafteste Weise unverfehrt wieder zum Vorschein. Mit erstaunlicher Schnelligkeit erfolgte die „magische“ Entfesselung und Selbstfesselung der Hände unter einem Zylinderhut etc.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

1. Advent. Fröh 19 Uhr: Beichtandlung; Herr Oberpf. Ksch. — Fröh 9 Uhr: Predigt: Joh. 15, 1-16; Herr Archidial. Heibg. — Nach der Predigt: Abendmahlfeier. — Nachm. 5 Uhr: Predigt: Psalm 100; Herr Oberpf. Ksch.
- Wochenamt: Herr Oberpf. Ksch.
- Getaufte: Franz Dolar Edelmanns, Brauerbes. h., S. — Johann Hermann Schrotts, Privatbedienten h., S. — Max Emil Eggers, Glaser in Glauchau, L.
- Beerdigungen: Franz Louis Wübes, Handarb. in Neudörfchen, L., 3 J. 3 M. 24 T. — Julius Maximilian Ehrhardt, fgl. Waldwärters in Neudörfchen, S., 3 J. 1 M. 4 T. — Friedrich Wilhelm Uhlmanns, Ziegelbrenners in Gumpertsdorf, S., 6 M. 18 T. — Karl Gottlob Kästner, Handarb. h., 20 J. 8 M. 23 T. — Friedrich Ludwig August Mackemichs, Handarb. h., S.



1. L. — August Eduard Otto, B. u. Webermstr. h. 76 J. 9 M.  
 22 L. — Friedrich Hermann Waldbeyfeld, Geschirrführer h. 72.  
 3 M. 8 L. — Fr. Johanne Christiane Emilie, Karl Friedrich  
 Wilmanns, Feuermanns h. Ehefr., 60 J. 2 M. 21 L. — Juv.  
 August Adolf, weil. Friedrich August Daberberger, B. u. Weber-  
 mstr. h. hinterl. S. 52 J. 2 M. 9 L. — Franz Eduard  
 Reetzschmar, Wachtmeister im kgl. Amtsgericht h. 51 J. 8 M.  
 3 L. — Fr. Johanne Rosine, weil. Christian Friedrich Eduard  
 Wilmanns, Schneidermstr. in Mühlbach, hinterl. Wwe., 84 J. 10  
 M. 7 L. — Gustav Richard Walther, Weber h. S., 2 M. 8 L.

**Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde  
 ungeänderte Augsb. Konf.**

1. Advent. Früh 9 Uhr: Predigt (P. Schneider). Text: Röm.  
 13, 11-14. — Nachm. 3 Uhr: Katechismenstunden.  
**Sachsenburger Kirchennachrichten.**  
 1. Advent. Früh 8 Uhr: Beichte. — Früh 8 1/2 Uhr: Predigt  
 und Kommunion. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Predigt für die An-  
 fangsgemeinde. — Nachm. 5 1/2 Uhr: Wissenskunde.  
 Beerdigte: Johanna Rosine verw. Scheuvert in Schönb.,  
 † an Altersschwäche i. A. v. 92 J. 27 L. — Friedr. Bernh., Joh.  
 Gottlieb Köhler, Rauters u. Hausbes. in Erb., † an Krampf  
 i. A. v. 18 L.

**Kirchennachrichten für Ebersdorf und  
 Richtenwalde.**

1. Advent. Früh 9 Uhr: Gottesdienst in der Stiftskirche.  
 Beauftragte: Des Emil Max Höppner, Wirtschaftsegeh. in  
 Ebersd., L. Paula Marie.  
 Beerdigte: Meta Frieda Weichert, L. des anj. Stmge. Karl  
 Weichert in Richtenw., † an Diphtheritis, 2 J. 3 M. 1 L.  
 alt. — Hanna Konradia verw. Engelmann, Hausangestellte in  
 Richtenw., † an Altersschwäche, 85 J. 7 M. 20 L. alt. — Emilie  
 Ernestine Anna Aurich, L. des Handarb. Friedr. Moritz Aurich  
 in Richtenw., 1 J. alt. — Ida Milde Vogel, L. des Handarb.  
 Paul Rudolf Vogel in Ebersd., † an Zahnkrampf, 1 J. 8 M.

24 L. alt. — Jul. Paul Dietrich, S. des Fabrikarb. Ernst Jul.  
 Dietrich in Richtenw., † an Krampf, 3 M. 20 L. alt.

**Kirchennachrichten für Auerwalde und  
 Garusdorf.**

1. Advent. Vormittags Gottesdienst mit h. Abendmahl. —  
 Nachmittags Wissenskunde.  
 Beauftragte: Martin Otto, des Ernst Emil Manly, Flaschen-  
 bierhändlers in Auerw., S.  
 Beerdigte: Klara Bibby Sedlak, des Franz Sedlak, Schloss-  
 fers in Auerw., L., 5 M. 20 L. — Anna Marie Delschlägel,  
 des Karl Friedr. Aug. Delschlägel, Handb. in Auerw., L.,  
 1 J. 9 M. 10 L. — Johann Georg Kraban, des Ernst Robert  
 Kraban, Zimmermanns in Auerw., S., 8 M. 6 L.

**Kirchl. Nachr. aus Ober- und Niederwiesla.**

1. Advent. Früh 9 Uhr: Gottesdienst. — Abends 6 Uhr:  
 Beichte. — Abends 6 Uhr: Gottesdienst mit Kommunion.  
 Beerdigte: Gottlieb Wöner, Hausbes. u. Handarb. in Niederw.,  
 † an Bronchitis, 65 J. 4 M. 15 L. alt.

**Kirchennachrichten von Flöha.**

1. Advent. Früh 9 Uhr: Beichte. — Früh 9 Uhr: Gottes-  
 dienst und Kommunion. Text: Joh. 15, 1-16.  
 Beauftragte: Des Wihl. Rich. Seifert, Gutbes. in Brannsd.,  
 L. Marie Kamilla. — Des Ernst Otto Lange, Spinners u.  
 Einw. in Plau, S. Paul Mich. — Des Gust. Emil Köhler,  
 Lokomotivführers in Flöha, L. Klara Elisabeth. — Des Albin  
 Dolar Bäcker, anj. Wäldermstr. in Flöha, L. Martha Rosa.  
 Beerdigte: Des weil. Karl Otto Keller, Mühlenverführers  
 u. Einw. in Dittersdorf, nachgel. L. Johanna Selma, 1 M. —  
 Friedr. Eduard Rudolph, Weber u. Einw. in Altenhain, Chem.,  
 43 J. 11 M. 6 L. — Des Ernst Morgenstern, Bremfers u.  
 Einw. in Gädelsberg, S. Friedr. Herm., 19 L.

W. K. K. Morgen, Sonntag, **Steuertag** im  
 Webermeisterhaus.

**(Eingesandt.)**  
 Ein wirklich praktisches und nützliches Weihnach-  
 geschenk ist im Bedarfsfalle unstreitig ein gut passendes  
 und brauchbares künstl. Zahngebiss. Die vielfache  
 ärztliche Anordnung derselben, sowie der Umstand, daß  
 in dem Atelier des Zahnkünstlers Bruno Arnold,  
 Rathausgasse Nr. 2, seit dessen 34jährigem Bestehen  
 bereits über 3000 künstliche Gebisse angefertigt wor-  
 den sind, beweist vollkommen, wie nützlich der künstliche  
 Zahnersatz ist, wenn derselbe kunstgerecht ausgeführt wird.  
 X.

**Russland** hat durch eine höchst wichtige Entscheidung  
 seiner Medicinalbehörde, betr. die Ein-  
 führung und Aufnahme der berühmten  
**Sodener Mineral-Pastillen** als Heil-  
 mittel von unschätzbare Kraft, einen Schritt getan, dessen segens-  
 reiche Wirkung allen Bewohnern des mächtigen Kaiserreiches zu  
 Theil wird und der von den dortigen **Galz-, Brust- und  
 Lungen-Leidenden** dankbar gepriesen wird. Rußland hat da-  
 mit anerkannt, daß nur ein gesundes Volk ein starker Staat sei,  
 und daß zur Erhaltung der Gesundheit des Volkes jedes Vorurteil  
 der Nationalität schwinden und Privilegien geschaffen werden  
 müssen, die dem Hauptfactor der Erhaltungskraft zuvorkommend  
 Thor und Thüre öffnen. Rußlands Erkenntnis ist nicht allein  
 ein Sieg auf dem Gebiete der Hygiene, sondern auch ein Wahr-  
 ruf auf die deutsche Volk, das hoch zu achten, was ihm die gütige  
 Natur auf so leicht zu beschaffende Weise zur Heilung und Wieder-  
 genesung von so schweren Krankheiten bietet: die unübertrefflichen  
**Sodener Mineral-Pastillen**, welche in allen Apotheken, Dro-  
 guerien und Miner.-Wasserhandl. à 85 Pfg. per Schachtel zu haben  
 sind. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklich Rechte Sodener  
 Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit ovalet blauer  
 Schutzmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay versehen sind.)

**Alle Neuheiten der Herbst- und Winterfaison  
 in  
 Pelzwaaren, Hüten und Mützen,**

sowie auch **Filzschuhe** mit und ohne Ledersohlen  
 hatte in bekannt besten Fabrikaten und größter Auswahl einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bei  
 vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.  
**Solide Waare. Reelle Bedienung. Billige Preise.**  
 Bestellungen und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll

**Ludwig Flemming.** Schloßstraße 3.  
 Einkauf von Ziegen-, Hasen-, Iltis-, Marter-Fellen u. s. w.

**C. Hennig,**  
 Freiburger Strasse,  
 empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in  
 feineren  
 Holz-Galanterie-Waaren,  
 als:  
 Rauchtische,  
 Rauchservice,  
 Vasentische,  
 Albumständer,  
 Notendständer,  
 Schirmständer,  
 Stiefelzieher,  
 Klappstühle,  
 Elagären,  
 Consolen,  
 Zeitungsmappen,  
 Garderobehalter,  
 Schlüsselhalter,  
 Handtuchhalter,  
 Uhrhalter,  
 Zahnbürstenhalter,  
 Cigarrenschränkchen,  
 Schlüsselschränkchen,  
 Cigarrenkasten,  
 Handschuhkasten,  
 Bürstenkasten,  
 Bürstenbretter,  
 Schreibzeuge,  
 Feuerzeuge  
 u. s. w., u. s. w.,  
 und bittet bei Bedarf um gütige Be-  
 rücksichtigung.

Herren- und Damenuhren, sowie Ketten und Medaillons  
 in großer Auswahl trafen ein und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen  
**Rob. Mertig, Friedrichstraße 8.**

**Bertram's Herrenkleider-Geschäft,**  
 Badergasse Nr. 2,  
 empfiehlt sich für Herbst- und Winterfaison zur Anfertigung:  
**eleganter Herren-Garderobe.**  
 Für guten Sitz und schöne Façon wird garantiert.  
 Grosses Musterlager in Neuheiten von Anzug- u. Paletot-Stoffen etc.  
 Reelle Bedienung.

Wir empfehlen  
**alle Sorten Rohtabake**  
 zum Einzelverkauf.  
**Max May & Co.**

**Herren- und Damen-Remontoir-Uhren**  
 in  
**Gold, Silber, Neusilber, Nickel und Silberine**  
 empfiehlt als — Festgeschenke — in reicher Auswahl unter Garantie  
**Ernst Klingenberg,**  
 Freiburger Straße. Freiburger Straße.

**Schuppenpomade.**  
 Meine seit 12 Jahren mit  
 großem Erfolg eingeführte  
 Schuppenpomade löst **keine  
 Haarkrankheiten auf-**  
**kommen.** Wo sich solche  
 einstellen, ist meine Pomade  
**unentbehrlich!**  
 à Büchle 50 Pfg.  
**Eugen Franke,**  
 Parfumeur, Baderberg 11.

**Geschäfts-  
 bücher**  
 (eigenes Fabrikat)  
 empfiehlt  
 in guter, dauer-  
 hafter  
 Ausführung  
**Robert Hass.**  
 Auch hält Lager die Buchhandlung  
 von **C. G. Rosberg.**

**Dentin-Kitt,**  
 eine neue Erfindung von ganz hervor-  
 ragender Bedeutung zum Selbstplom-  
 biren hoher Zähne, schützt nicht nur gegen  
 Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen  
 auch sofort und dauernd.  
 Niederlage bei: **Bernh. May.**  
**Die's concession. Wundersalbe**  
 in Rollen zu 15 und 30 Pfennigen vorrätig  
 in der **Apothete zu Frankenberg** und  
 in der **Apothete zu Flöha.**

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication information.



1385

# Weihnachts-Ausverkauf.

## Ein Bestandtheil Wollwaaren

— theils mit kleinen Fehlern, theils der Muster wegen zurückgesetzt — soll zu überraschend billigen Preisen abgegeben werden.

**Woll-Kopfhawls** 50 Pf.  
**Woll-Kinderhauben** 35 Pf.  
**Woll-Damenhauben** 75 Pf.  
**Elegante Chenille-Hauben.**  
**Chenille-Kopfhawls.**  
**Woll-Kopfstücher** v. 90 Pf. an.  
**Woll-Halstücher** 75 Pf.  
**Elegante Concert- und**  
**Balltücher** v. 185 Pf. an.  
**Woll-Kinder-Tricots** v. 1 M. an.

**Woll-Kinderröckchen** m. Leibchen 125 Pf.  
**Woll-Kleidchen** 150 Pf. bis hochelegant.  
**Woll-Neberjäckchen** 190 Pf.  
**Woll-Schuhchen** 25 Pf.  
**Woll-Kinderstrümpfe** v. 10 Pf. an.  
**Woll-Damenstrümpfe** von 50 Pf. an.  
**Woll-Socken** v. 26—180 Pf.  
**Woll-Patent-Strümpfe** für Damen und Kinder in allen Kleiderfarben und mit eleganten neuen Mustern.

**Woll-Nebergamaschen** für Damen und Kinder v. 75 Pf. an.  
**Woll-Schawls** für Herren, Knaben und Mädchen v. 5 Pf. an.  
**Jagdwesten für Herren.**  
**Jagdwesten für Knaben.**  
**Jagdwesten für Damen** mit und ohne Kermel.

Die von der Firma **J. Leiser** gebotenen Vortheile haben allseitig Anerkennung gefunden. Die Firma bleibt auch ferner bestrebt, ihre werthe Kundenschaft durch streng reelle Bedienung sowohl in Bezug auf billige Preisnotirungen als höfliche und constante Bedienung zu fesseln.

**Winterhandschuhe** für Herren, Damen u. Kinder in ganz hervorragend großer Auswahl und besonders niedrigen Preisen.  
**Pelzbaretts** für Kinder und Damen.  
**Pelz-Muff.**  
 Deutsche und Pariser  
**Corsets,**  
 hochschmürend v. 50—825 Pf.

**Damen-Schürzen.**  
**Kinder-Schürzen.**  
 Neuheit! Neuheit!  
**Filet-Guipure-Schürzen.**  
**Unterhosen** für Herren 95 Pf.  
**Unterhosen** für Knaben v. 60 Pf. an.  
**Unterhosen** für Damen u. Mädchen v. 40 Pf. an.  
**Barthenthemden** für Knaben 40 Pf.  
**Barthenthemden** f. Mädchen v. 40 Pf. an.

**Barthenthemden** f. Damen u. Herren v. 125 Pf. an.  
**Normal-Wäsche,**  
 System Prof. Jäger.  
**Reform-Hemden und -Hosen,**  
 System Dr. Lahmann.  
**Normal-Anzüge** für Kinder.  
**Gesundheitsunterjacken** 85 Pf.

**Fertige Wäsche** für Herren, Damen und Kinder. — **Brautausstattungen.**  
**Leinen-Waaren,** als: Hand-, Tisch- u. Eischtücher, Servietten, leinene Kaffeedecken, Theegedecke, Topftücher.

Großartige Auswahl in **Puppen,** elegant gekleidet von 45 Pf. an.  
**GARDINEN** alle Breiten, alle Farben, alle Stoffe.  
**Fächer,** Pariser Neuheiten, von 50 Pf. bis 10 M.

**Große Auswahl Tischdecken!**  
 Nipsdecken, Chenilledecken, Tuchdecken, engl. Zülldecken, Filet-Guipurededen u. Waffeldecken, weiß u. bunt.  
**Elegante Schlaf-Decken.**

**Tragen, Manschetten, Oberhemden.**  
 Große Auswahl seidener Schlüpf, Stück v. 38 Pf. an.  
**Besatzstoffe,** als Krimmer, Peluche, Pelz, Federbesatz, Atlas, glatt u. gestreift, in allen Kleiderfarb., gepresste Sammete, glatte Sammete.

**Posamenten und Schneiderei-Artikel.**  
 Hervorragend großes Lager  
 eleganter Kleider- u. Jackett-Knöpfe in allen Farben, Duzend v. 9 Pf. an.  
**Für Schneiderinnen Engros-Preise.**

**Perlbesätze, Arabesken, Soutachebesätze** in reizenden Neuheiten.

**Tricottaillen** in großer Auswahl v. 250 Pf. an.

**Putz und Putzartikel.**  
**Damen-Hüte** elegant garnirt von 2.80 M. an.  
**Reizende Kinder-Hütchen** in feinen Farben 1.10 M.  
 Für Putzmacherinnen Engros-Preise.

**Atlaschürzen** bunt, gestlekt, v. 165 Pf. an.

**Tricot-Kleidchen** in hocheleganter Ausführung von 2 M. an, mit Plüsch garnirt, gutfigend, von 4 M. an, mit Seide garnirt von 3 M. an in jeder Größe.

# Markt 7. J. Leiser. Markt 7.

Frankenberg, Chemnitz, Gera, Annaberg, Limbach, Falkenstein i. V.

Vertical text on the left margin, including names like 'G. G. Rosberg' and 'Frankenberg'.



Bei 1000 Mark Gehalt und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Caffee, Cigarren etc. i. Postcollis an Private  
**Wilh. Volckmann, Hamburg.**

## Steinschläger

werden angenommen am  
**Bauplatz Altmittweida.**

2 bis 3 junge Leute werden als Hausfirer gesucht bei sicherem und gutem Verdienst.  
 Zu melden Baberberg 8, im Geschäft.

Von einer hiesigen Cigarren-Fabrik wird für sofort oder Ostern ein junger Mensch mit guter Schulbildung als

### Lehrling

gesucht und bittet man, selbstgeschriebene Offerten unter F. T. N. 3 in der Exped. bis. Bl. niederzulegen.

## Chenille-Spuler

wird bei gutem Lohn gesucht  
 äußere Kreideberger Straße 205 N. 4.

Ein 10-12jähriges Mädchen sofort gesucht  
 Altmittweidaer Str. 3.

Ein gesundes kräftiges Mädchen von 18 Jahren, welches sich willig und gern jeder Arbeit unterzieht, sucht bis zum Neujahr einen Dienst.

Offerten erbittet man unter A. B. 395 postlagernd Oederan.

### Vermiethung.

Ein Logis für eine Person steht sofort zu vermieten im Bergschlößchen.

Eine freundliche Oberstube mit Stubenkammer und Zubehör, vorn heraus, ist zu vermieten  
**Chemnitzer Straße 371.**

## Zum Mitbewohnen eines Garçon - Logis

wird ein anständiger Herr gesucht bei  
**G. A. Ackermann, Glasermstr., Chemnitzer Straße 373.**

Ein Sopha und ein Zimmer-Pouche-Apparat sind billig zu verkaufen  
 Baberberg N. 3.

## Wasserfreie Seife,

pro Pfd. 45 Pf., übertrifft im Werthe die beste Kernseife um die Hälfte, Schmierseife um das Dreifache, ermöglicht durch einfaches Auflocken mit Wasser die Herstellung von Schmier- und Kernseife.

Alleinverkauf für Frankenberg und Umgegend:  
**Herm. Weidauer.**

### Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Mk.  
 Zu beziehen durch die Buchhandlung von C. G. Rossberg in Frankenberg. Probennummern gratis und franco.  
 Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

## Künstliche Zähne und Gebisse

in den neuesten Systemen.  
**Operationen u. s. w. Bruno Eckhardt,**  
 Zahnkünstler,  
 Stadtberg N. 30 und Klingbach N. 6.

## Gebr. Süßmilch's

Nicinusölpomade,  
 Nicinusöl-Stangenpomade,  
 à 50 Pf., hält bestens empfohlen  
 das Friseur-Geschäft von D. Börner.

# Bilder

von Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Victoria, König Albert, Königin Carola von 10 Pf. an empfiehlt die Buchhandlung von C. G. Rossberg.

## Wegen Neubau

sehe ich mich veranlaßt, mit einem Theil meiner Waarenvorräthe zu räumen und vergüte ich auf die schon ohnehin als billig bekannten Preise bei Barzahlung an der Cassé

### 10 Procent Rabatt.

Eine solch vortheilhafte Gelegenheit, seine Weihnachts-Einkäufe decken zu können, bietet sich nicht wieder. Folgende Artikel werden als Specialitäten besonders empfohlen:

Herren-Wäsche: Hemden, Stragen und Manschetten, Chemnitzer Strumpfwaaren zu Fabrikpreisen, M. V. Jaeger'sche Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken, Dr. Bahmann'sche Reform-Hemden, -Hosen, -Jacken, Eskimo-Socken gegen kalte Füße, Congo-Socken gegen Schweißfüße, Damen- und Kinder-Strümpfe eigener Fabrication, Jagd-, Contor-, Haus- und Regler-Westen, Excelsior-Tricot-Jackets, praktische Neuheit, Schlaf-, Reise- und Einpack-Decken, Bade- und Frottir-Artikel.

## M. V. Jaeger, Chemnitz,

Langestrassé 13, Parterre und 1. Stock.

## Verbesserte Theerseife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiirt V. Landes-Ausstellung 1882. Bewährt und von Aerzten empfohlen gegen Unreinheit des Leints, Sommerprossen, Kopfschuppen, Scind, Flechten, Hupickeln, Mitesser, Schwißen der Füße etc., à 35 Pf. Theerschwefelseife à 50 Pf., vereinigt die vorzüglichen und heilsamen Wirkungen des Schwefels und des Theers. Bei Herrn **Wilh. Manitz**, Chemnitzer Str. 22. Man verlange Wunderlich's Theerseife.

## Lampert's Balsam,

zuverlässigstes Mittel gegen Gelenkschmerzen u. Reizen. Hüftweh, geschwollene Glieder, Verrenkungen, Frostbissen, Brandwunden u. Magenkrampf, atibewährt bei Bräune, Diphtherie u. Migräne. Zu 1 Mk. und 2 Mk. echt zu beziehen durch die Apotheken in Frankenberg u. Hlba.

Waldgott's verbessertes Rußextract ist die bestexistierende

## Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz und schon aus diesem Grunde den meisten anderen Haarfärbemitteln vorzuziehen. **Echt nur mit Schutzmarke Taube** in Flaschen à 2,5 und 1,5 Mk. und

## Nussöl,

ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl in Flaschen à 60 Pf. empfiehlt

**Bernh. May.**

## Keine Hilfe für Brustkranke

nicht es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitznasenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze **Homeriana**, welche echt in Packeten à 3 Mk. 1.- bei **Ernst Weidemann** in Liebenburg am Harz erhältlich ist. Brechen an! kostet gratis und franco.

## Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Rob. Schweizer.**

## „Kein Husten mehr“.

Ein gutes Binderungsmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Geld'schen Zwiebelbonbons.** Zu Pack. à 50 s, 30 s und 10 s zu haben bei **Carl Berthold, vorm. Gebr. Rügler.**

## Edle Lehmann'sche Zwiebelbonbons

empfehlen in Packeten à 30 und 50 s **Bernh. May.**

**Kommoden, Kleidersekretärs, Nähstische, Koffer,** zu Weihnachtsgeschenken passend, verkauft billig

### C. A. Durthardt,

Edl. der Chemnitzer Straße und Wassergasse. Das jetzt Bekaufte kann bis zum Feste stehen bleiben.

## Gratulationskarten

für alle vorkommenden Fälle: Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silberne und goldene Jubiläen etc., empfiehlt in großer Auswahl

**C. G. Rossberg.**

## Wer Geld sparen will, kaufe seinen Bedarf von neuen Bettfedern und Daunem,

so wie fertiger neuer Betten nur in dem altrenommirten Bettfedern-Special-Geschäft von

**Adolph Kirischberg, Chemnitz, Post- und Reibbahnstrasse-Ecke.** Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!

Nur die Masse muss es bringen!

Streng reelle Bedienung. **Bettfedern und Daunem,** à Pfd. 75, 120, 180 und 250 Pf., hovef. unter eigener Aufsicht gerissen nur 325 Pf.

Fertige neue Betten mit garantirt neuen Bettfedern reichlich gefüllt, à Gebett 23, 26 und 30 Mk.

**Hochfeine Herrschaftsbetten,** à Gebett 42, 50 und 55 Mark. Großes Lager fertig genähter

Inlets, Bezüge und Strohsäcke. **Adolph Kirischberg, Chemnitz, Post- und Reibbahnstrasse-Ecke.**

Größte Bettfedern-Handlung in Sachsen. Verandt nach auswärts franco.

## Druck-Druckulatur,

à Pfd. 15 Pf., 20 Pfd. 2 Mk. 50 Pf.,

**Druck-Muschelpapier** à Pfd. 25 Pf., 20 Pfd. 4 Mk. 50 Pf.,

dünnes Pergamentpapier, zum Einschlagen fetziger Waaren, in zwei Sorten, à Bogen 3 Pf., Ailo 1 Mk., bez. 1 Mk. 20 Pf.,

verkauft die Buchdruckerei von C. G. Rossberg.

## Corsets

in nur gutschitzenden Schnitten empfiehlt billigst

**C. Hennig,**  
Freiberger Strasse.

## Nur 3 Mk.

**ff. Christbaum-Confect!** Reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum versende die Kiste, circa 440 Stück enthaltend, für 3 Mk. gegen Nachn.

**Max Warschauer,** Dresden, Falkenstrasse 11.

## Prima Kiel. Speckpöklinge, pomm. Pöklinge

sind in ganz frischer Waare eingetroffen und empfiehlt billigst **Rudolf Wagner, Chemnitzer Straße.**

Heute, Sonnabend, von früh 8 Uhr an wird ein **fettes Schwein** verpfundet

Heute, Sonnabend, von früh 8 Uhr an wird ein **fettes Landschwein** verpfundet. Fleisch, à Pfund 60 Pf., Wurst, à Pfund 70 Pf.

**Gustav Bonitz, Schuhmachergasse 1.**

## Gefalzene Plump- und Mitteldärme

empfehlen in bester Qualität **C. G. Täubert,**

N. 2  
 Größte  
 mit Ausnah  
 Sonn- und  
 abends für  
 geben 2  
 Preis bleib  
 1 Mk. 50  
 monatlich  
 Einzel-Str.  
 Gebelium  
 nehmen alle  
 anhalten, P  
 und die W  
 stellen des  
 staltet  
 A  
 Informat.  
 S  
 Mus  
 Nach  
 die Stadt  
 die Stadt  
 ausgelooft  
 Darlehns  
 an gegen  
 bei der S  
 Die  
 l. Js. au  
 Pier  
 wiederhol  
 ge'ost w  
 derselben  
 Fra  
 Die  
 ist an all  
 Ein  
 Ausleih  
 von V  
 zahlung e  
 Fra  
 In d  
 Beratung  
 etat des  
 Summe  
 in früher  
 Räume d  
 sei. Die  
 sten der  
 den, sei  
 bewirken,  
 anschaffu  
 feien, au  
 v. Stauff  
 den Bild  
 die Richt  
 Anlage  
 zunehmen  
 neues G  
 des Reich  
 Reichs  
 Beim G  
 Strombe  
 handlung  
 fischer  
 sehen ist  
 men über